

„Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind bereits welche“.

JANUSZ KORCZAKS BILD VOM KIND UND SEINE PERSPEKTIVE AUF DAS ERWACHSENENEN-KIND VERHÄLTNISS

Agata Skalska (Hochschule Düsseldorf) | **Betreuung:** Prof. Dr. Anja Tervooren (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Elke Kruse (Hochschule Düsseldorf)

EINFÜHRUNG

Spätestens seit der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention (1989) und ihrer Ratifizierung werden Kindern Rechte zugesprochen, die ihnen Gleichbehandlung, mehr Handlungsmöglichkeiten, Partizipation, aber auch Schutz gewährleisten sollen. Darin (UN-KRK, Artk. 2) wird zwar auf die Gleichbehandlung und das Diskriminierungsverbot aufgrund von unterschiedlichen Merkmalen aufmerksam gemacht, eine altersspezifische Diskriminie-

rung bleibt dabei jedoch unberücksichtigt und findet erst seit jüngster Zeit Eingang in das Bewusstsein von erwachsenen Menschen (Liebel, 2010, S. 308). Umso mehr verwundert es, dass Janusz Korczak (1878/79-1942) in seinen Werken schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts auf diese Form von Diskriminierung aufmerksam gemacht und Rechte des Kindes formuliert hat, die ihr entgegenwirken sollen, allerdings wenig zu dem Thema rezipiert wird.

FORSCHUNGSFRAGEN

Welches Bild vom Kind zeigt sich in Korczaks pädagogischen Werken und wie ist seine Perspektive auf die Kind-Erwachsenen Relation und Interaktion aus?
Ergänzend wird gefragt:
Welche Grundhaltung gegenüber dem Kind kommt in seinen Schriften zum Ausdruck?
Inwieweit lassen sich die erarbeiteten Vorstellungen in ein theoretisches Konstrukt fassen?
Welches Bild, das wir vom Kind haben, kann zu altersspezifischen Diskriminierungsformen führen?

METHODISCHES VORGEHEN UND AUSWAHL DES SAMPLES



Die Datengrundlage für die Beantwortung der Forschungsfrage bilden Korczaks Werke, die explorativ betrachtet werden, um induktiv Erkenntnisse für eine mögliche Konstruktion eines theoretischen Ansatzes zu erhalten. Daher wird hier der forschungsmethodische Zugang der Grounded Theory gewählt. Damit sollen Korczaks Werke auf die Forschungsfrage hin systematisch analysiert werden und in die Konstruktion einer gegenstandsbezogenen theoretischen Darstellung führen. Dementsprechend erfolgt die Materialerhebung bzw. -auswahl in einem zirkulären Prozess (Strübing, 2018; Mey & Mruck, 2020), so dass nach einer ersten groben Vorauswahl ein erster Text bearbeitet und analysiert wird, danach eine Auseinandersetzung mit den im Text angesprochenen theoretischen Bezügen erfolgt, um dann eine eingrenzende Auswahl anderer Texte vorzunehmen, mit denen die Inhalte aus der ersten Analyse erweitert, bestätigt, ergänzt oder ausdifferenziert werden können.

Das Recht des Kindes auf Achtung, in der Korczak explizite Kritik an dem bis dato gängigen Umgang mit Kindern und den generationalen Verhältnissen äußert bildet hier den Ausgangspunkt der Analyse.

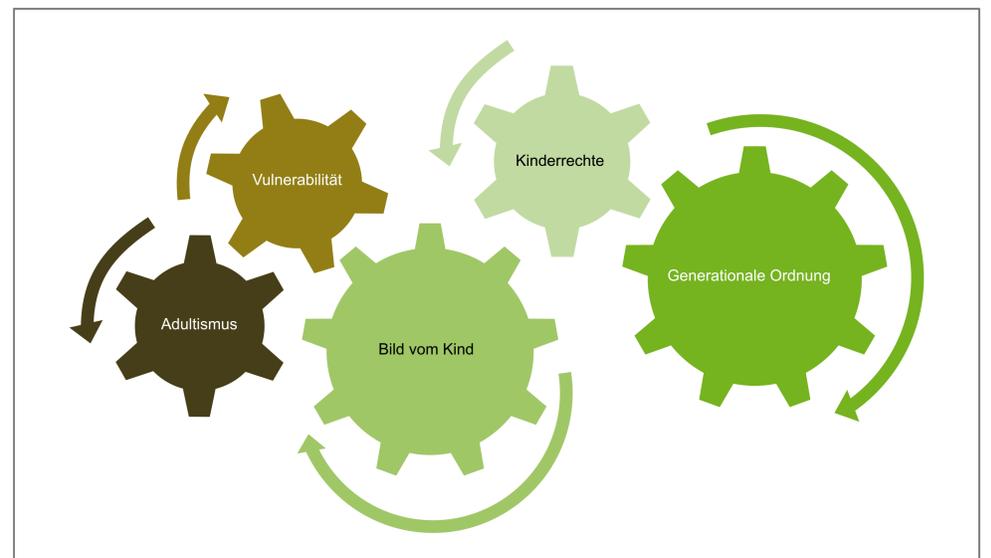
KONTAKT

Agata Skalska
agata.skalska@hs-duesseldorf.de
Gebäude 3, Raum 03.02.011
Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

LITERATUR



THEORETISCHE RAHMUNG



Die theoretischen Perspektiven zu den Bildern von Kindern, generationaler Ordnung, Vulnerabilität, Adultismus und Kinderrechten insgesamt haben sich im Laufe des Disserationsprozesses als bedeutsam erwiesen.

Die untenstehende Mindmap verdeutlicht im Bezug auf das Konzept der Vulnerabilität erste Zusammenhänge und Ausdifferenzierungen der theoretischen Bezüge, von denen sich einige bereits in den von Korczak erarbeiteten pädagogischen Ideen bzw. geforderten Rechten wiederfinden.

